

5 • 2009

wir gemeinsam

SAGA GWG

Das Magazin für unsere Mieter

Eröffnung

Jugendfreizeit-
fläche Jenkelweg
eingeweiht

Seite 3

Fotowettbewerb

Hamburgs schönste
Gärten und Balkone

Seite 8 – 9



Das Siegerfoto 2009

Service

Infos zur
Betriebskosten-
abrechnung

Seite 12

Kultur

Schleswig-Holstein
Musikfestival in
Barmbek

Seite 13

Wir fördern Kultur in der Nachbarschaft

**SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft
ermöglicht schon 50 Projekte**





Foto: A. Beck

Hallo Nachbarn, wie geht's?

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Stiftung Nachbarschaft arbeitet seit zwei Jahren und hat schon mehr als 50 Förderprojekte auf den Weg gebracht. Wichtig sind uns soziale und kulturelle Initiativen, die bei Ihnen im Quartier stattfinden und die die Nachbarn zusammen bringen. Damit will die Stiftung zum Mitmachen anregen und dass Sie im Haus darüber sprechen.

In guten Nachbarschaften sprechen die Menschen miteinander. Auch wenn's nur ein Gruß im Treppenhaus ist. So lernt man sich kennen. Und wer sich ein wenig kennt, nimmt Rücksicht auf den Anderen. Das fördert nachbarschaftliches Miteinander. Welche guten Ideen die Stiftung schon verwirklicht hat, lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

Wir haben auch etwas zu erzählen: Unsere 18 Geschäftsstellen haben sich neu organisiert, um für Sie noch besser erreichbar zu sein. Dafür wurden die bisherigen Standorte umgebaut und viele Kollegen wechselten ihren Einsatzort. Die Umzüge haben Ende September stattgefunden. Die neuen Adressen und Ansprechpartner haben Sie kürzlich per Brief mitgeteilt bekommen. Im nächsten Heft berichten wir über die neuen Geschäftsstellen in Ihrer Nachbarschaft. Ein erstes Stimmungsbild finden Sie auf Seite 14.

Apropos Nachbarschaft: Fragen Sie doch heute einfach mal Ihren Nachbarn: „Hallo, wie geht's?“

Herzliche Grüße

Carl Mario Spitzmüller
Leiter Unternehmenskommunikation

SAGA GWG
Mehr Hamburg

WIR gemeinsam



TITEL

Wir stiften Nachbarschaften . . . 4 – 5

WIR IM QUARTIER

Der längste Spielplatz
Hamburgs 6 – 7

GARTENWETTBEWERB

Ihre schönsten Gärten
und Balkone 8 – 9

WIR MODERNISIEREN

Alles neu
am Naumannplatz 10

SERVICE

Betriebskostenabrechnung 13

WIR IN BEWEGUNG

Treppenstürmer:
Höhenrausch beim
Hochhauslauf 12

KULTUR

Swingstar Tom Gaebel
begeistert 13

GEWINNSPIEL

Rätseln und gewinnen:
Welcome on Planet Ice 14 – 15

wir
gemeinsam

IMPRESSUM

WIR gemeinsam, das Magazin für Mieter von SAGA GWG, Auflage 137.500 Exemplare

Anschrift der Redaktion: WIR gemeinsam – Das Magazin für unsere Mieter, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, Tel. (0 40) 4 26 66-91 16, Fax (0 40) 4 26 66-91 15, E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

Herausgeber: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg und GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH

Redaktion: Carl Mario Spitzmüller (Leitung und V.i.S.d.P.), Herbert Glass, Kerstin Matzen, Christian Pieper
Texte: Björn Erichsen (BE), Herbert Glass (HG), Meike Lüßmann (ML), Kerstin Matzen (KM), Christopher Peter (CJP), Christian Pieper (CP), Chan Sidki-Lundius (CSL), Thomas Soltau (TS), Carl Mario Spitzmüller (SPM), Mark Stöhr (MS)

Titelfoto: M. Scholz

Gestaltung: Jörg Pansegrau, LD Medien- und Druckgesellschaft, Hamburg

Druck: Evers-Druck GmbH, Meldorf

Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.



Bezirksamtsleiter Markus Schreiber und SAGA GWG Vorstand Willi Hoppenstedt (v. re.) begrüßen die Kinder auf der neu eröffneten Freizeitfläche

Billstedt Jugendfreizeitfläche Jenkelweg eingeweiht

Das Warten hat sich gelohnt. Ende August wurde die neue Jugendfreizeitfläche am Jenkelweg eingeweiht. In dem beliebten Wohnquartier gibt es nun direkt neben dem Vereinssportgelände einen tollen Kunstrasen-Bolzplatz, Rasenflächen zum Spielen und Toben sowie Badminton- und Volleyballfelder. „Wir hoffen, dass die Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft diese Freizeitfläche intensiv nutzen“, sagte SAGA GWG Vorstand Willi Hoppenstedt anlässlich der offiziellen Einweihung. Anwesend war auch Bezirksamtsleiter Markus Schreiber. Er wünschte der modernen Anlage, die in weniger als einem Jahr fertiggestellt wurde, viele Besucher und spannende Veranstaltungen. „Ich bin sicher, dass die rund 550.000 Euro aus Mitteln der Stadtentwicklung optimal angelegt wurden“, unterstrich Schreiber.

Eines der Highlights der Einweihungsveranstaltung war der Auftritt

von Fußball-Freestyler Daniel Korte, der seine eindrucksvollen Ballkünste zum Besten gab. Auf dem Programm standen außerdem vielfältige Spiel- und Sportaktivitäten mit Inline-Skating und einem Fußballturnier. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Zusammen mit den Modernisierungsmaßnahmen in und an den Gebäuden, die noch in diesem Jahr fertig gestellt werden, hat SAGA GWG seit 2003 in dem Quartier rund zehn Mio. Euro investiert – gefördert durch das städtische Programm „Schau nach Osten“.

Auf die nächsten Projekte im Jenkelweg muss keiner lange warten: Noch in diesem Jahr soll mit der Sanierung einer Parkpalette sowie dem Bau einer Quartiersloge als Nachbarschaftstreff begonnen werden.

Infos über Veranstaltungen und Aktionen auf der neuen Jugendfreizeitfläche gibt es bei ProQuartier unter Telefon 4 26 66-97 00. (CSL)

SAGA GWG fördert Integrationspreis 2009



Der 4. Hamburger Integrationspreis wird vergeben für ehrenamtliche Aktivitäten, die Begegnungen verschiedener Kulturen, gegenseitige Hilfestellung und ein tolerantes Miteinander fördern. Ausgeschrieben wird der Preis vom Hamburger Integrationsbeirat und von SAGA GWG mit 10.000 Euro gefördert.

Dietrich Wersich, Sozialsenator und Vorsitzender des Integrationsbeirates, erläutert das Konzept: „In Hamburg gibt es zahlreiche Menschen, die sich in diesem Sinne ehrenamtlich engagieren und den interkulturellen Dialog fördern. Mit dem Integrationspreis möchten wir diesen Einsatz auszeichnen und andere Bürger motivieren, sich ebenfalls für ein vielfältiges Mit-einander einzubringen.“

Bei den Projekten kann es sich bei-

spielsweise um Begleitungs- oder Patenschaftsprojekte handeln, die mit Kindern und Jugendlichen in Hamburg arbeiten. Auch Nachbarschaftstreffs, die das friedliche und gemeinschaftliche Zusammenleben verschiedener Menschen gestalten, Lotsenprojekte sowie kulturelle, sportliche und andere Initiativen sind angesprochen. Bewerbungen können bis zum 30. Oktober 2009 bei der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz eingereicht werden. Unter www.hamburg.de/integrationsbeirat erfahren Sie die Teilnahmebedingungen. Eine unabhängige Jury wird unter allen Bewerbungen den oder die Preisträger auswählen, die am 30. November 2009 von Senator Dietrich Wersich im Hamburger Rathaus ausgezeichnet werden. (HG)

Kabelfernsehen Datenautobahn bald fertig

Schon 120.000 Mieterhaushalte von SAGA GWG sind an das schnelle Glasfaserkabelnetz von wilhelm.tel angeschlossen. Damit können die meisten Mieter anstelle der bisher 35 Programme ohne Aufpreis die ganze Sendervielfalt von 56 Fernsehkanälen genießen. Die Anschlussarbeiten verlaufen planmäßig und sogar schneller als erhofft.

Oliver Weiß, Sprecher des Norderstedter Medienunternehmens wilhelm.tel, sagt: „Wir liegen sehr gut in unserem Zeitplan, sodass wir Ende 2009 das Projekt wie geplant abschließen werden.“ Zum Jahresende werden fast alle 130.000 SAGA GWG Haushalte die neue Kabelfernsehwelt nutzen können.

Auf Hochtouren haben deshalb 32 Tiefbaukolonnen im letzten Jahr gegraben und Kabel verlegt. Bis Mitte September gab es Erdarbeiten auf einer Strecke von fast 360 Kilometern, die damit bis auf Einzelfälle abgeschlossen sind. Unter öffentlichen Gehwegen erstreckt sich jetzt das neue Glasfasernetz. Durch die Fortschritte bei der Verlegung kam es jedoch an einigen Stellen zu Problemen. So zogen sich manche Erdarbeiten wochenlang hin, aufgerissene Gehwege wurden nicht unmittelbar in den Ursprungszustand zurückversetzt.



Graben für die neue, schnelle Datenautobahn

„Dass es in Einzelfällen kurzfristig zu Unannehmlichkeiten auf Seiten der Kunden kommen kann, lässt sich bei einem Projekt dieser Größenordnung leider nicht hundertprozentig ausschließen“, bedauert Oliver Weiß. „Doch wir kümmern uns vor Ort.“ Deshalb sind zusätzliche Mitarbeiter zur kostenlosen Beratung und Sendereinstellung bei den Mietern aktiv. Auch die Hotline wird mit sechs neuen Mitarbeitern auf jetzt insgesamt 16 Kollegen aufgestockt. Jeder kann bei Fragen zur Sendereinstellung oder sonstigen Problemen über die **kostenfreie Service-Hotline 0800/4 67 46 41 von wilhelm.tel** Hilfe anfordern.

Mit dem neu verlegten Kabelnetz sind die SAGA GWG Mieter für die Zukunft gerüstet. Dank der Glasfaserkabel, die wie Datenautobahnen funktionieren, ist es möglich, zu telefonieren oder eine schnelle 100 MB Internet-Flatrate einzurichten. Mit einem zusätzlichen Kabelreceiver können bis zu 260 Fernsehkanäle empfangen werden, darunter allein 80 Pay-TV-Kanäle in rund einem Dutzend verschiedener Sprachen. Über 9.000 Mieter nutzen schon das Pay-TV-Angebot. Bereits 6.100 SAGA GWG Haushalte haben sich für Telefon- oder Internet-Angebote von wilhelm.tel entschieden. (CJP)



Wir stiften Nachbarschaften

Die Stiftung von SAGA GWG fördert schon 50 Projekte

Senatorin Anja Hajduk verschaffte sich in Altona einen Eindruck und war begeistert. Ihr Kommentar: „Eine Klasse, unterstützenswerte Sache, über die ich mich sehr freue!“

So etwas hat es in der Großen Bergstraße in Altona noch nicht gegeben! Vor dem ehemaligen Frappant-Gebäude breitet sich eine riesige Lehmlandschaft mit Höhlen, Türmen und Labyrinthen aus. 15 Tage lang experimentieren große und kleine Baumeister mit dem natürlichen Werkstoff, der seit 9.000 Jahren unter anderem zum Bau von Häusern verwendet wird. Einige Kinder kneten begeistert Figuren oder klopfen faustgroße Lehmklumpen auf Mauern. Andere planen vergnügt miteinander in einer der vielen Matschkuhlen. Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt sowie Kuratoriumsvorsitzende der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft, gehörte zu den vielen Interessierten, die das Lehm-Kunstwerk besucht haben.

jekte oder Initiativen, die das Miteinander der Nachbarn fördern, die Kommunikation untereinander und damit auch die Integration gerade von Familien mit unterschiedlicher Herkunft und Kultur“, erläutert der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Lutz Basse. Nach Bases Worten ergänzt die Stiftung das bisherige Sponsoring-Engagement von SAGA GWG für den sozialen Ausgleich in den Wohnquartieren. Die Stiftung Nachbarschaft hat bereits Projekte für rund 520.000 Euro unterstützt. Finanziert werden überwiegend Sach- und Produktionskosten. Zum Aktionsfeld der Stiftung gehören auch eigene Projekte, wie das Arbeitsstipendium für Quartierskünstler im Stadtteil Veddel. In den Genuss des Zweijahres-Stipendiums kommen derzeit die Künstler Christiane Dellbrügge und Ralf de Moll. Das renommierte Künstlerduo wohnt und arbeitet jetzt im Kulturzentrum „Sporthalle Veddel“. Ihre Aufgabe ist es, die direkten Nachbarn in die künstlerische Arbeit mit einzubeziehen. SAGA GWG stellt die Räume mietfrei zur Verfügung, die Stiftung unterstützt die Künstler finanziell.

Ein weiteres Stiftungs-Projekt, bei dem es ebenfalls um Kunst geht, ist die Lichtwark-Schule für kleine Künstler. Die Lichtwark-Gesellschaft ver-



In den Workshops, in denen Kinder spielerisch an die bildende Kunst herangeführt wurden, sind beeindruckende Kunstwerke entstanden

„Es ist gut, dass wir die Stiftung Nachbarschaft haben. Sonst würden so vorbildliche Vorhaben wie das Lehmbauprojekt nicht zustande kommen. Wie bei vielen anderen Projekten ist es auch hier Ziel, in den Wohnquartieren vielfältige Begegnungen zu ermöglichen und mit integrativen Ideen aus Unterschieden Gemeinsamkeiten werden zu lassen. Eine Klasse, unterstützenswerte Sache, über die ich mich sehr freue“, sagte die Senatorin bei ihrem Besuch.

Die Lehmbaustelle für Kinder ist eines von 50 sozialen Projekten, die von der 2007 gegründeten SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft gefördert werden. „Wir unterstützen vor allem Pro-

Foto: B. Erichsen



An der Lehmbauaktion des Vereins Bunte Kuh in der Großen Bergstraße in Altona haben sich in zwei Wochen rund 2.500 große und kleine Baumeister beteiligt

mittelt Kindern in kostenlosen Workshops einen spielerischen Einstieg zur bildenden Kunst. „Uns ist wichtig, dass die Kinder Erfolgserlebnisse haben und dass ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird“, sagt die Künstlerin Doris von Klopotek. Krönender Abschluss des Projekts ist eine am 20. November beginnende Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle. „Kunst ist der beste Weg in die Integration“, so die Überzeugung von Franziska Neubecker von der Lichtwerk-Gesellschaft, die ihre Arbeit im nächsten Jahr weiter vertiefen will.

Sportliches Engagement zeigt die Stiftung Nachbarschaft beim Verein Box-Out sowie bei der Kinder-Olympiade, die zusammen mit 23 großen Sportvereinen stattfindet (S. 12). „Das Sportfest vermittelt den Teilnehmern grundlegende Werte wie Fairness, Toleranz, Leistungsbereitschaft und Rücksichtnahme“, lobt Stiftungsvorstand Michael Sachs. Diese Werte seien auch im Boxsport wichtig, meint Christian Görisch vom Verein Box-Out. Boxen könne Kindern und Jugendlichen dabei helfen, sich im Alltag ohne den Einsatz von Fäusten durchzuboxen. In den Kursen des Vereins entwickeln die Teilnehmer Gespür für den respektvollen Umgang miteinander. Und sie lernen, wie wichtig Disziplin und die Einhaltung von Regeln sind. Im aktuellen Schuljahr nehmen mehr als 30 Hamburger Schulen teil. Die SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft beteiligt sich auch an bestehenden Projekten. Beispiel „Straßenfußball für Toleranz“. Bei dieser Turnierserie des Vereins Nestwerk geht es nicht nur um Tore, sondern auch um Fairness und ein kommunikatives, friedliches Miteinander. „Sportfüxxe“ heißen die Mitglieder der Kindersportschule der HT16, die sich als Ergänzung zum Schulsport für die Vermittlung grundlegender Bewe-

gungsfertigkeiten stark macht. Die Kooperation der HT16 mit Schulen in Wilhelmsburg und Rothenburgsort findet die Stiftung förderungswürdig. Daher ist sie gemeinsam mit der Körper-Stiftung und deren Aktion „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ Partner der Sportfüxxe.

Einen spielerischen Umgang mit der Natur und soziale Umgangsformen zu fördern, das ist das Ziel von „Großstadtdschungel“, einem Projekt der Kita Schweidnitzer Straße. Für die Kinder gibt es auf dem umgestalteten, naturnahen Gelände etwas zum Klettern und Schaukeln, Wasser zum Spielen sowie tolle Verstecke. Das kommt so gut an, dass viele Jenfelder das Gelände außerhalb der Kita-Öffnungszeiten besuchen. „Wir sind sehr glücklich über die Unterstützung von SAGA GWG. Davon profitieren wirklich alle, vor allem unser Stadtteil“, sagt Kita-Leiterin Kirsten Stepanenko.

Auch Karen Derksen vom Verein Bunte Kuh betont, dass ihre Arbeit ohne das Engagement von Förderern wie SAGA GWG nicht möglich wäre. „Das ist für Nachbarschaften heute so unglaublich wichtig“, sagt sie beim rauschenden Abschlussfest der Lehmbauaktion in Altona, zu dem alle Freunde, Nachbarn und Passanten eingeladen waren. Chan Sidki-Lundius

Die Stiftung von SAGA GWG

Zweck der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft ist die Förderung von Wohnen, Nachbarschaft und Quartiersentwicklung. Gefördert werden Projekte und Initiativen im Hamburger Stadtgebiet. Sie sollten gemeinnützig und langfristig angelegt sein, die Netzworke fördern, Betroffene zu eigener Aktivität anregen oder an bestehende Netzwerke im Stadtteil anknüpfen. Den Schwerpunkt der Förderung bilden Sachkosten. Dazu gehören die Ausstattung von Räumen, die Finanzierung von technischen Geräten, Instrumenten und Büchern oder die Übernahme von Transport- oder Produktionskosten. Das Kuratorium tagt unter Vorsitz von Senatorin Anja Hajduk. Infos und Projektanträge an: SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, oder www.saga-gwg-stiftung.de



Foto: H. Haas

Fair geht vor – so lautet das Motto beim „Straßenfußball für Toleranz“, der Turnierserie des Vereins Nestwerk von Moderator Reinhold Beckmann



Foto: H. Scholz

Die Vorstände der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft, Lutz Basse (re.), Willi Hoppenstedt (3. v. re.) und Michael Sachs (li.) verabschiedeten im Juli Olafur Gislason (3. v. li.) und begrüßten „Dellbrügge & de Moll“ als neue Quartierskünstler



Foto: H. Haas

Christian Görisch (re.) widmet sich mit seinem Verein Box-Out vorrangig der Gewaltprävention. Mit einem fundierten Boxtraining will er die Verhaltensentwicklung der Jugendlichen positiv beeinflussen



Fotos: A. Bock

Mit großer Begeisterung eroberten die Kinder die neue Skaterbahn

Farmsen-Berne Der längste Spielplatz Hamburgs



„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Mit dem berühmten Zitat von Dichterst Friedrich Schiller eröffnete Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller am Brückensteg in Berne einen ganz besonderen Spielplatz: Es handelt sich nämlich gleich um ein ganzes „Spielband“. Entlang des 450 Meter langen Weges vom U-Bahnhof Berne in das Wohnquartier hinein hat SAGA GWG gleich drei große Flächen mit Spielgeräten versehen, dazu einen Ruhebereich mit Bänken und Tischen angelegt. „Damit hat Berne den längsten Spielplatz Hamburgs“, sagte Schroeder-Piller in ihrem Grußwort, „ein Ort, der zum Verweilen, Kommunizieren und Bleiben einlädt.“

Dass diese Einladung angenommen wird, zeigte sich schon bei der Eröffnungsfeier Ende August. Von überall aus dem Quartier kamen Anwoh-

ner zusammen und ließen sich vom flotten Sound der Marching Band „Bunte Hunde“ unterhalten. Die Kinder amüsierten sich auf ihren neuen Spielflächen, lernten Inline-Skaten mit den Damen der Hamburger Inline-Skating-Schule „HIS“ oder gruben beim großen „Piratenspiel“ nach im Sand versteckten Schätzen. Für alle gab es Grillwürste und Cocktails, die Namen trugen wie „Brückensteg“ oder „Peach on the Street“ – fantasievolle Eigenkreationen des „Treffe Berne“.

Rund 550.000 Euro hat SAGA GWG in das Spielband und dessen unmittelbare Umgebung investiert. Dies stellt jedoch nur einen Teil einer umfassenden Maßnahme zur Wohnumfeldaufwertung innerhalb des Quartiers dar: Zwischen 2007 und 2010 sollen in Farmsen-Berne rund 2,4 Mio. Euro in Bau und Erneuerung von Außenanlagen, Spielplätzen, Eingangsbereichen, Beleuchtung, Jugen-



Für kleine und große „Klettermaxe“ gibt es eine vielseitige Auswahl an Spielgeräten

einrichtungen und den Mietertreff fließen. Die Hälfte wird dabei von der Stadt Hamburg aus Mitteln des Programms „Aktive Stadtteilentwicklung“ finanziert. „Viele der Anwohner hier im Quartier haben selbst Ideen zu den Modernisierungen eingebracht“, würdigte SAGA GWG Vorstand Willi Hoppenstedt das Engagement der Mieter während der Eröffnungsfeier. „Es ist schön zu sehen, dass so viele Menschen die Chance zur Gestaltung ihres Wohnumfeldes wahrnehmen. Ich bin mir daher sicher, dass die neuen Spielmöglichkeiten viele Generationen von Kindern dabei unterstützen werden, sich zu starken und positiven Persönlichkeiten zu entwickeln.“ SAGA GWG investiert jährlich rund 5 Mio. Euro in die Sanierung oder den Umbau seiner 1.600 Spielplätze. (BE)



Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller und SAGA GWG Vorstand Willi Hoppenstedt (v. re.) eröffneten das neue Spielzentrum

SAGA GWG

Geschäftsstelle Bramfeld
Telefon 4 26 66-37 00

Wilhelmsburg

Eine saubere Aktion



Die kleine Melissa düst mit ihrer Kanne, die sie fast überragt, zum Blumenbeet und gießt behutsam die Pflanzen. Ihr neunjähriger Bruder Mert unterstützt sie dabei tatkräftig. „Früher waren hier nur stachelige Büsche. Jetzt sieht es viel bunter in unserem Hof aus“, erklärt er. Trotz Sahara-Temperaturen helfen in der Wilhelmsburger Zeidlerstraße viele Kinder mit. Alle treibt ein Ziel an: bei den Hofaktionstagen ihren eigenen Lebensraum zu verschönern. Die Mädchen und Jungs sammeln Müll, säen Rasen und pflanzen Blumen. Bereits zum vierten Mal in diesem Jahr organisieren SAGA GWG und ProQuartier die „Hofaktionstage“. Mit großem Erfolg: „Bis zu 30 Kinder versammeln sich und lernen spielend Verantwortung für ihr Revier zu übernehmen“, erklärt Maren Nehls von ProQuartier.

Wie es früher aussah, daran erinnert sich Mieterin Sabrina Plantikow

mit Schrecken. „Vorher lag viel Müll herum. Durch das regelmäßige Säubern sind die Kinder sensibilisiert für ihre Umgebung – und geben das auch an Erwachsene weiter“, sagt die Mutter von drei Kindern. „Außerdem sehen die Lütten, wie ihre Pflanzen wachsen. Das ist großartig.“ Halbzeit beim Hofaktionstag. Jetzt folgt der beliebteste Teil. Maren Nehls stellt Kuchen, Obst und Getränke auf den Tisch. Sofort bildet sich eine lange Schlange. Melissa hält in der einen Hand den Kuchen in der anderen eine Banane – es schmeckt! Nach kurzer Stärkung geht es weiter. Auf dem brandneuen Spielplatz im Hof liegt Müll. Mit großen Zangen „angeln“ die Kinder nach Dosen und Plastiktüten. „Den Spielplatz haben wir selbst mitgestaltet. Deshalb soll der auch sauber bleiben“, meint Mert. Den größten Erfolg der „Hofaktionstage“ kann man jeden Tag sehen. Die Mieter nutzen



Foto: A. Bock

Spielerisch lernen die jungen Bewohner Verantwortung für ihr Quartier zu übernehmen

endlich die Bänke, treffen und unterhalten sich in ihrem Hof. „Ein schönes Bild, das völlig neu ist“, freut sich Sabrina Plantikow. (75)

SAGA GWG

Geschäftsstelle Wilhelmsburg
Telefon 4 26 66-23 00

Langenhorn

Die Vielfalt feiert



Foto: H.Hass

Die zahlreichen Gäste ließen sich die kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt schmecken

Vor der Bühne auf dem Marktplatz Käkenhof in Langenhorn klatschen rund einhundert Kinder begeistert in die Hände. Auch die hinter ihnen stehenden Eltern und Bewohner des SAGA GWG Wohnquartiers Essener Straße staunen nicht schlecht. Auf der Bühne performen Naoh Kibe und Christopher Grinschgl in einer fulminanten Breakdancenummer gerade einen „Air Freeze“, eine Art dynamischer Handstand auf einem Arm. Zum dritten Mal feiert der Stadtteil sein „Buffet der Kulturen“. „Unser Ziel ist es, den Marktplatz als Treffpunkt für die vielen Kulturen im Quartier erfahrbar zu machen“, erklärt Veranstalterin Susanne Jung vom „ella“-Kulturhaus.

Bei strahlendem Sonnenschein bauten Anwohner unter freiem Himmel eine lange Tafel auf, an der Nach-

barn, Freunde und Gäste aus anderen Wohngebieten gratis kulinarische Spezialitäten aus aller Welt zum Probieren anboten.

Viele Bewohner des Quartiers hatten zum Fest typische Speisen aus ihren Herkunftsländern zubereitet und ihre Gäste konnten nun beispielsweise Eindrücke der Küchen Perus, Afghanistans, Indonesiens, Deutschlands, Pakistans, Russlands oder Irans gewinnen.

„Die Veranstaltung ist ein großes Familienfest und gleichzeitig gelebtes Kulturforum“ erklärt Initiator Saeed Dastmalchian. „Sie hat positive Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen, die sich über die Kunst und das Kulinarische kennenlernen.“

Schlusspunkt und optisches Highlight der Veranstaltung war die indonesische Tanztheatergruppe „Margi Budoyo“ deren Tänzerinnen und Tänzer in Originalkostümen Auszüge dem javajesischen Ramayana-Epos zum Besten gaben. (CJP)

SAGA GWG

Geschäftsstelle Langenhorn
Telefon 4 26 66-32 00

Fotowettbewerb Ihre schönsten Gärten und Balkone 2009

Eine üppige Blütenlandschaft war in unserer Redaktion ausgebreitet. Rund 70 Mieter griffen zur Kamera und schickten uns Fotos von ihren liebevoll angelegten Gärten und Balkonen. In diesem Jahr haben sich damit noch mehr Mieter als im vergangenen Jahr beteiligt.



Foto: H. Glass

Die Jury des Garten- und Balkonwettbewerbs 2009 (v. li.): Andreas Bock (Fotograf), Anne Rohde (MAX BAHR Gartencenter Bramfeld), Christian Pieper (WIR gemeinsam-Redakteur) und Stefan Meyer (SAGA GWG Gartenexperte)

Bemerkenswert ist, dass viele Nachbarnschaften gemeinsam mit viel Engagement und Spaß ihre Grünanlagen verschönern und zum Blühen bringen. Schön anzusehen auch für Nachbarn, die keinen eigenen Balkon oder eine Terrasse haben.

Die Jury hatte eine schwierige Aufgabe zu lösen: Es wurde abgewogen und verglichen, diskutiert und argumentiert. Dann standen die zehn Siegerfotos fest, die mit Einkaufsgutscheinen von MAX BAHR prämiert wurden.

Wir danken allen Teilnehmern fürs Mitmachen und wünschen schon jetzt eine gute Gartensaison 2010. (CP)



Platz 1



Diesem Garten sieht man die langjährige Pflege an. Die Jury war begeistert von dem Teich mit den vielen unterschiedlichen Pflanzen und lobte die fotografische Umsetzung. Wir gratulieren Ursula von Wrycz Rekowski aus Rahlstedt zum **1. Platz** und einem Einkaufsgutschein über 100 Euro von

MAX BAHR
BAUMARKT SEIT 1970

Platz 2



Ein Kleinod auf engstem Raum. Für diese geschützte Mieterin Janna Brandis aus Bramfeld einen Einkaufsgutschein über 50 Euro. Sie belegt **Platz 2** in unserem Wettbewerb

Platz 5



Dieses Gemeinschaftsprojekt aus der Eckernförder Straße ist besonders beeindruckt. Mit viel Freude haben hier Mieterinnen ihre Blütenpracht nach Altona-Nord gebracht. Stellvertretend gratulieren wir Anke Struck zum **5. Platz** und einem Gutschein über 50 Euro

Platz 8



Die Blütenpracht im Garten von Anke Struck aus Sülldorf ist besonders schön zusammengestellt und nicht zu bunt. Wir gratulieren Anke zum **8. Platz** und einem Einkaufsgutschein über 30 Euro

Platz 3



Den **3. Platz** belegt Andreas Bölke aus Dulsberg mit seinem bunt bepflanzten Balkon. Die Jury hob die stimmige Komposition hervor und prämiiert sie mit einem Einkaufsgutschein über 75 Euro

Platz 4



Mit ihrem mediterran anmutenden und gepflegten Garten belegt Angelika Fischer aus Groß Borstel **Platz 4** in unserem Wettbewerb und gewinnt einen Einkaufsgutschein über 50 Euro

Platz 6



Hier erscheint das Hausumfeld sehr gepflegt und fotografisch gut in Szene gesetzt. Glückwunsch an Dragica und Mile Smolic aus Rothenburgsort zum **6. Platz** und einem Einkaufsgutschein über 50 Euro

Platz 7



Die Jury ist der Meinung: Ein herrlicher Platz zum Frühstück und Entspannen. Dafür geht der **7. Platz** und ein Einkaufsgutschein über 30 Euro an Dieter Lüth aus Horn

Platz 9



Diese üppige Bienenweide mitten in der Großstadt belegt **Platz 9**. Wir gratulieren Ruth Haassengier aus Schnelsen zu einem Gutschein über 30 Euro

Platz 10



Dieser vielfarbige Rosengarten hat der Jury gut gefallen. **Platz 10** und ein 30 Euro Einkaufsgutschein gehen an Peter Nottelmann aus Lurup



Fotos: A. Bock

Noch bis 2011 werden in Dulsberg insgesamt rund 21 Mio. Euro in Modernisierungen investiert

Dulsberg Alles neu am Naumannplatz

Neue Fenster, Fassaden, Bäder und Balkone für 500 Wohnungen. SAGA GWG investiert im Stadtteil Dulsberg 21 Mio. Euro in eine umfassende Modernisierungsmaßnahme. Ein Beitrag zur Aufwertung des Quartiers und zum Energiesparen.

„Prima, jetzt können wir endlich bei schönen Wetter draußen frühstücken“, jubelt die kleine Aminata Mohr und kann es kaum erwarten, bis ihr SAGA-Hauswart Matthias Horsmann die Tür zum Balkon aufschließt, der erst kürzlich an die Wohnung von Familie Mohr angebaut worden ist. Die sechs Quadratmeter große Fläche ist endlich von der Bauleitung freigegeben worden.



Hauswart Matthias Horsmann weiht gemeinsam mit Heike und Aminata Mohr den neuen Balkon ein

„Das ist Vorschrift und dient der Sicherheit“, sagt Horsmann ernst. Und muss dann doch schmunzeln, als er sieht, mit welcher Begeisterung die Sechsjährige die neu gewonnene Aussicht in den grünen Innenhof inspiziert.

Der Anbau von Balkonen ist Teil einer umfassenden Modernisierungsmaßnahme im Stadtteil Dulsberg, im Nordosten Hamburgs. Dort, an der U-Bahn-Station Straßburger Straße, investiert SAGA GWG rund 21 Mio. Euro in das Quartier rund um den Naumannplatz. Entlang der Straßenzüge von Oberschlesische Straße, Königsberger Straße, Nordschleswiger Straße und Dulsberg-Süd erhalten 500 Wohnungen, die aus den 1920er Jahren stammen, neue Bäder, Fenster und Fassaden.

Aminatas Mutter Heike Mohr weiß die Modernisierungen mindestens ebenso zu schätzen, wie ihre Tochter den neuen Balkon: „Unser Badezimmer ist komplett neu gemacht worden, mit Fliesen, Armaturen und Badewanne“, sagt die 41-Jährige. „Für mich ist besonders praktisch,

dass ich den Abwasserschlauch der Waschmaschine jetzt nicht mehr in die Badewanne legen muss.“ Auf die besonderen Vorzüge der Fenster weist hingegen Hauswart Horsmann hin: „Die sind nicht nur isolierverglast, sondern haben auch eine Vorrichtung zur thermischen Be- und Entlüftung, wodurch sich Schimmelbildung vorbeugen lässt. Wohnungen mit Fensterfront zu Hauptstraße sind ferner mit erhöhtem Schallschutz ausgerüstet.“

Selbstverständlich spielen auch die Themen Umweltschutz und Energiesparen eine Rolle: „Wir haben bei der Modernisierung umfangreiche energetische Maßnahmen vorgenommen, sowohl Dächer, Fassaden und Sockel werden nach der Energiesparverordnung gedämmt“, sagt Bauleiterin Heideleore Czerny. Bei den Fassaden kommen moderne Flachverblender zum Einsatz, die einfach auf die Dämmung aufgeklebt werden: „Diese Fassadenelemente sind enorm lange haltbar, wetterfest und schmutzunempfindlich“, erklärt Czerny, „dennoch bleibt die Optik mit dem Charme der traditionellen Rotklinkerfassade erhalten.“

„Natürlich war es während der Bauarbeiten manchmal laut, und als die Fenster kamen, war das mit Schmutz verbunden“, erinnert sich Heike Mohr. „Doch so ist das nun mal, wenn gebaut wird. Wir wurden von



Die Hausfassaden nach der Modernisierung: Die traditionelle Rotklinkeroptik bleibt erhalten

SAGA GWG vorher schriftlich benachrichtigt und es gab auch eine Informationsveranstaltung, bei der wir eigene Wünsche einbringen konnten.“

2011 soll die große Modernisierung in Dulsberg abgeschlossen werden. Als letztes werden die Außenanlagen fertiggestellt und begrünt. Gut für Aminata, wird da die Aussicht von ihrem neuen Balkon noch besser sein. (BE)

Ihre Betriebskostenabrechnung



Beim Wasserverbrauch können Sie Einfluss auf Ihre Betriebskosten nehmen

Derzeit werden die Betriebskostenabrechnungen für 2008 verschickt. **SAGA GWG Betriebskostenexperte Lutz Mertin** beantwortet für Sie die meistgestellten Fragen zu diesem Thema.

Warum habe ich meine Abrechnung für 2008 noch nicht erhalten?

Bis Ende 2008 waren noch nicht alle Rechnungen einer Wohnanlage vorhanden. Zum Beispiel wurden die Messgeräte in den Wohnungen (etwa für Kaltwasser, Wärme und Warmwasser) und zur Wohnanlage (Zähler für die gemeinschaftliche Nutzung von Strom und Wärmeenergie) unter Umständen auch noch Anfang 2009 abgelesen.

Diese Rechnungen und die übermittelten Verbräuche der Messdienst-

firmen sind deshalb erst im Laufe dieses Jahres zur Prüfung und Zahlung eingegangen. Alle Betriebskosten zu jeder Wohnanlage werden laufend geprüft und danach versandt oder vom Hauswart zugestellt. Spätestens bis zum 31.12.2009 müssen alle Mieter die Betriebskostenabrechnungen erhalten haben.

Was sind Be- und Entwässerungskosten?

Hier handelt es sich um die Kosten für Frischwasser der Hamburger Wasserwerke (HWW), die Entsorgung des Abwassers und die Kosten des Hauptzählers der HWW. Durch den Einbau der Wasserzähler in den Wohnungen kann jeder Mieter seinen individuellen Verbrauch kontrollieren und beeinflussen. Für alle Mieter, die noch nicht an der Selbstablesung teilnehmen: Es ist wichtig, dass Sie dem Ableser den Zugang zu Ihrer Wohnung ermöglichen, damit Ihr Verbrauch nicht geschätzt werden muss, wie es die Heizkostenverordnung vorschreibt.

Unser Tipp: Lesen Sie selbst vorher Ihre Zählerstände ab und vergleichen sie mit denen des Ablesers.

Warum wird das Warmwasser bei den Wärmeversorgungskosten abgerechnet?

Das Wasser, das über die HWW bezogen wird, ist grundsätzlich kalt und wird erst im Haus durch die Heizanlage erwärmt. Deshalb werden die zur Erwärmung des Wassers entstehenden Kosten über die Wärmeversorgung abgerechnet. (HG)

Foto: M. Scholz

Hagen fragen!

„Gleichmäßige Raumtemperatur spart am meisten“

Die Kosten der Wärmeversorgung machen auf Grund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiekosten den größten Teil der Betriebskosten aus. Dort liegen aber auch die größten Einsparpotenziale.

Zum Beginn der Heizperiode gibt **SAGA GWG Energieexperte Bernd Hagen** Tipps, wie sich im Haushalt am besten Energie und damit Kosten einsparen lassen.

Kann ich Energie sparen, wenn ich tagsüber die Heizung runterdrehe?

Nein, ganz im Gegenteil. Weit besser ist eine gleichmäßige Raumtemperatur von etwa 21 Grad. Dem richtigen Lüften kommt dabei eine besondere Rolle zu. Steht das Fenster zu lange offen, kühlen der Raum und die Wände aus.

Daher sollte man lieber mehrmals täglich Stoßlüften und nur dann die Heizkörperventile herunterregeln, um verbrauchte Luft auszutauschen.

Ein weiterer Vorteil des Stoßlüftens ist, dass die von den Innenwänden aufgenommene und gespeicherte Wärme erhalten bleibt und nach dem Stoßlüften ein Teil der Wärme in den Raum abgegeben wird und zu einer gleichbleibend behaglichen Temperatur beiträgt.



SAGA GWG Energieexperte Bernd Hagen

Foto: C. Pieper

Was hat Heizen mit Klimaschutz zu tun?

Energie sparen bedeutet, die Umwelt zu schonen. Ihr Vermieter arbeitet dabei mit Ihnen zusammen. In den letzten zehn Jahren hat SAGA GWG etwa 65.000 Wohnungen modernisiert. Damit ist inzwischen der gesamte Bestand auf einem zeitgemäßen energetischen Niveau. Durch energiesparende technische Einrichtungen, Wärmedämmverbundsysteme und gut isolierte Doppelglasfenster mit geringeren Wärmeverlusten konnten die Energiebedarfe der Häuser deutlich gesenkt werden. Dies kommt dem Klimaschutz zugute und verhindert, dass die Betriebskosten stärker ansteigen. So hat SAGA GWG durch energetische Modernisierungen der Wohnungen seit 1990 insgesamt 40 Prozent CO₂ eingespart.

Haben Sie Fragen an Bernd Hagen? Schicken Sie uns eine E-Mail an wirgemeinsam@saga-gwg.de und Ihre Fragen rund um das Thema Energie sparen werden in der nächsten WIR gemeinsam beantwortet.

(HG)

Vermietungstipp

Ihr neues Zuhause im citynahen Eppendorf

Ein attraktives Wohnhaus entsteht zurzeit in der Schottmüllerstraße 1 in Eppendorf. In dem ehemaligen Schwesternwohnheim der Uni-Klinik bietet SAGA GWG 62 Wohnungen von 49 bis 95 Quadratmetern an – die bei-



Zum 1. Dezember sind die neuen Wohnungen bezugsfertig

Grafik: HWC

den Penthäuser mit Dachterrassen sind sogar rund 140 Quadratmeter groß.

Alle Wohnungen verfügen über modernste Wärmedämmung und Schallschutzfenster, Parkettfußboden in den Wohnräumen sowie neue, in weiß geflieste Bäder.

Die Mieten für die Wohnungen liegen zwischen 461 und 1.061 Euro, zzgl. Nebenkosten. Die Wohnungen sind ab dem 1. Dezember 2009 verfügbar.

Weitere Informationen telefonisch unter 4 26 66-96 96, per Fax unter 4 26 66-96 05 oder schicken Sie eine E-Mail an kontakt@hwc-hamburg.de

(HG)

SAGA GWG Treppenstürmer 2009 Höhenrausch beim Hochhauslauf



Fotos: H. Haas

Die Sieger der 4 Starterklassen: Raphael Schumacher, Silke Hiob, Liliane Böttger, Thilo Pufahl (v. li.)

Der „SAGA GWG Treppenstürmer“ ist gute Tradition in Hamburg. Bei der inzwischen neunten Auflage des Hochhauslaufes hat WIR gemeinsam-Autor Björn Erichsen die 264 Stufen in Bahrenfeld im Selbstversuch erklommen:

„Der Blick entschädigt für die Qualen. Er schweift weit, hinweg über Hamburgs Westen, Bahrenfeld, Altona, die Autobahn. Zur Feier des

Moments schaut die Sonne durch die Wolkendecke. Mehr als 50 Höhenmeter Treppensprint liegen hinter mir. Stolz verdrängt die Atemlosigkeit, das Brennen in den Schenkeln. Beim Blick nach unten wird alles klein. Höhenrausch!

Vor dem Start sah das noch ganz anders aus. Bedrohlich ragt das Hochhaus in der Sibeliusstraße in den Himmel, 50 Höhenmeter, 264 Stufen.

Ich bin einer von mehr als 30 Läufern, die sich für den „Treppenstürmer“ angemeldet haben, den traditionellen Hochhauslauf von SAGA GWG. Zahlreiche Anwohner sind gekommen, gönnen sich Gratis-Grillwurst und den Auftritt der Hip Hop-Academy auf der kleinen Bühne. Volksfeststimmung.

Hamburgs Marathon-Meister Mourad Bekakcha zählt auch zu den Teilnehmern. Er startet als Referenzläufer, wagt als erster den Kampf gegen die Stoppuhr. Er braucht nur 55



Nach 15 Stockwerken oben angekommen: Autor Björn Erichsen

4. Hamburger Kinder-Olympiade Dabei sein ist alles!

Aufgeregt wartet Cedric Batzies auf seinen Start bei der 4. Hamburger Kinder-Olympiade in der Leichtathletikhalle in der Krochmannstraße.



Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung: Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck und Carl Mario Spitzmüller (SAGA GWG) im Kreis der ausgezeichneten Nachwuchssportler

Dann das Startzeichen, endlich kann er loslegen! Der zehnjährige Niendorfer muss unter anderem im Slalom um Hütchen herumsprinten, einen Ball über einen Balken rollen und einen Kasten überspringen. Gefragt sind dabei Schnellkraft, Ausdauer, Geschicklichkeit und Koordination. Im Ziel, das Cedric nach 37 Sekunden erreicht, atmet der Nachwuchs-Athlet tief durch, geschafft!

Insgesamt 140 Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren wagten sich über den Bewegungs- und Geschicklichkeitsparcours. Sie waren die Besten der rund 8 000 Kids, die im September in drei Altersklassen, getrennt nach Jungs und Mädchen, an den Vorläufen in den 23 ausrichtenden Top-Sportvereinen teilgenommen hatten. „Diese wunderbare Sportver-

anstaltung bietet allen Hamburger Kindern Gelegenheit, sich mit Gleichaltrigen im sportlichen Wettbewerb zu messen, ohne dass dabei der Spaß zu kurz kommt“, sagte Kultursenatorin und Schirmherrin Prof. Dr. Karin von Welck.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft. „Sport eignet sich hervorragend, um mit den Nachbarn in Kontakt zu kommen und Freundschaften zu schließen. Wir freuen uns, die Kinder-Olympiade bereits zum zweiten Mal fördern zu dürfen“, sagte der Leiter der SAGA GWG Unternehmenskommunikation Carl Mario Spitzmüller anlässlich der Siegerehrung. Zuvor wurde allen Anwesenden ein buntes Rahmenprogramm geboten. Die Turner und Ju-Jutsu-

Sekunden, „Respektabel“ finden die Hamburg-1-Moderatoren Sven Hille und Ulrich Pingel, die das Event kommentieren. Als Bekakcha unten ist, gibt er ein paar Tipps: „Nicht zu schnell angehen, gleichmäßig laufen, immer nur zwei, drei Stufen auf einmal.“

Die ersten Etagen sind kein Problem für mich. Ich fliege die Stufen hinauf, leicht und locker. Euphorie trägt mich nach oben, das Johlen der Cheerleader, die in jeder Etage stehen. Etwa ab Stockwerk Nummer zehn ist der Spaß vorbei: Meine Oberschenkel sind taub vom Treppensprint, ich atme schwer, die Lunge brennt. Am Treppengeländer ziehe ich mich hinauf, quälend langsam, jeder Schritt tut weh.

Endlich bin ich oben, völlig erschöpft, atemlos. Doch dann ist da dieser Blick, weit über Hamburg. 59,2 Sekunden ist meine Zeit, Platz neun in meiner Altersklasse. Der Schnellste, Thilo Pufahl aus Wolfsburg, hat die 15 Stockwerke in nur 48,6 Sekunden erstürmt, kaum mehr als drei Sekunden pro Etage. Wahnsinn! Für mich geht es glücklich zurück nach unten – mit dem Aufzug wohlgemerkt!“ (BE)

Athleten der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft sowie die Cheerleader des Harburger Turnerbundes präsentierten ihr Können. Den Staffellauf konnte der Bezirk Nord für sich entscheiden. Am Ende verpasste Cedric Batzies nur knapp den Sprung auf's Siegerpodest. In seiner Altersklasse gewann Jona Sembritzki in der besten Zeit des Tages: 36,12 Sekunden! Die beiden Sportskanonen werden ebenso wie alle 18 Vereinsbesten und Finalisten der Kinder-Olympiade von der Uni Hamburg zu einem Talent-Test eingeladen. Die Aufregung hat sich also gelohnt. Und wer weiß, vielleicht kommen Cedric und Jona eines Tages ganz groß heraus und vertreten die Hansestadt bei überregionalen Wettkämpfen? (CSL)



Fotos: S. Malzkorn

Große Bühne auf dem Museumshof bei SAGA GWG

Schleswig-Holstein Musikfestival in Barmbek Swingstar Tom Gaebel begeistert

„Wir haben heute sogar geprobt – man muss ja seine Stücke kennen“, witzelt Tom Gaebel. Er hat die Lacher der etwa 3.000 Zuhörer auf seiner Seite. Sie sitzen an diesem lauen Sommerabend im Hof des Museums der Arbeit in Barmbek, um den Entertainer und seine Bigband auf dem von SAGA GWG gesponserten Event zu erleben. Der Ort des Auftritts im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik-Festivals hätte nicht besser gewählt werden können. Während die Sonne in Barmbek langsam untergeht und den riesigen Bohrer „Trude“ ganz in Rot taucht, singt Tom Gaebel Sinatras Klassiker „New York, New York“. Auf dem Hof des Museums für Arbeit wurde es für zwei Stunden tatsächlich glamourös. Auch wenn der 34-Jährige sein aktuelles Album „Don't wanna dance“ getauft hat, und der Entertainer vielleicht wirklich ungern tanzt. Seine Zuschauer halten es da ganz anders.

Bei einem feinen Cocktail aus Pop, Soul und Bossa gelingt es kaum jemandem, stillzusitzen. Köpfe nicken, Schultern schaukeln, Hände klatschen – es wird geswingt und leise mitgesungen. Hinter den Stühlen tanzt ein älteres Paar ganz ausgelassen zu Bossa Nova-Klängen. Elke und Dieter sind seit 30 Jahren verheiratet, aber alles andere als eingerostet. „Wir sind begeisterte Tänzer. Bei so einem mitreißenden Konzert und dazu noch in diesem Ambiente muss man einfach mitgehen“, meinen die Barmbeker, die hier ein Heimspiel haben.

In der Pause schlendert das Paar zum Würstchenstand. Während Dieter

die Würstchen kauft, sorgt Elke für den flüssigen Nachschub. Das ist Arbeitsteilung.

Als die ersten Klänge von der Bühne ertönen, schwirren die Besucher wie die Bienen zu ihren Sitzplätzen. Und das Multitalent, das vom Klavier bis zum Schlagzeug alles beherrscht, zeigt, dass es seinen Vorbildern Frank Sinatra, Stevie Wonder und Tom Jones nahezu ebenbürtig ist.

Der zweifache Jazz-Award-Gewinner zeigt, wie konsequent und facettenreich sich sein musikalisches Spektrum vom ersten Soloalbum „Introducing Myself“ bis heute erweitert hat. „Ich habe Tom Gaebel schon dreimal gesehen – und jeder Auftritt ist anders“, sagt die 25-jährige Anna. Zwischendurch feuert der Charmeur immer wieder Witze ab. „Unsere Orchesterschilder sehen aus wie Grabsteine. Aber keine Angst, wir leben noch.“ Das hat Tom Gaebel mit diesem Konzert erneut eindrucksvoll bewiesen. (TS)



Tom Gaebel ist Deutschlands neuer Sinatra

WIR in Hamburg



Foto: H. Haas

SAGA GWG Vorstand Willi Hoppenstedt erläuterte im Interview mit Sven Hille die Vorteile des neuen Geschäftsstellennetzes

Neue SAGA GWG Geschäftsstellen eröffnet

Der Schweiß lief in Strömen, die Muskeln ächzten. Umzüge sind Ausnahmesituationen und gehen an die Substanz.

Das kennt jeder. Eine logistische Herausforderung für rund 500 SAGA GWG Mitarbeiter wurden in der letzten Septemberwoche die Umzüge der Geschäftsstellen. Aus den bisher 20 SAGA- oder GWG-Geschäftsstellen wurden 18 neue gemeinsame SAGA GWG Geschäftsstellen.

70.000 Mieter-Akten und eben so viele technische Akten mussten sortiert und verpackt werden. Anschließend wurden sie in 7,5-Tonnern verstaut. Davon fuhren 14 durch die Stadt, um ihre Ladung zu den neuen Standorten zu bringen.

In den 18 neuen Geschäftsstellen war vor dem Umzug natürlich alles schön gemacht worden. Eine Woche lang waren Maler und Teppichverleger in Aktion. Zum Schluss gab es noch neue Telefone und EDV. Dafür wurden rund 50 Kilometer Kabel verlegt. Dieser Kraftakt war sozusagen das i-Tüpfelchen einer zehn Jahre dauernden Unternehmenszusammenführung. Durch die unterschiedlichen Standorte der SAGA- oder GWG- Geschäftsstellen gab es oft lange Wege für die Mieter. So musste ein in Harburg wohnender GWG-Mieter zur Geschäftsstelle Neuwiedenthal. Jetzt geht er – wie zuvor die SAGA-Mieter – in die gemeinsame SAGA GWG Geschäftsstelle Harburg.

Nach vielen Monaten der Vorbereitung, in der vor allem die Wohnungsbestände neu sortiert wurden, liegen die SAGA GWG Geschäftsstellen jetzt mitten in den Quartieren. Schauen Sie doch mal rein.

Bis zum nächsten Mal
Ihr Sven Hille
(TV-Moderator „WIR in Hamburg“)



WIR in Hamburg

Berichte aus den Stadtteilen alle zwei Wochen dienstags um 17.45, 18.45, 19.45 Uhr auf Hamburg 1

Nächste Termine:

13.10., 27.10., 10.11., 24.11. und 08.12.2009

WIR gemeinsam

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie einen der folgenden drei Preise:

1. Preis

Welcome on Planet Ice!



Die Hamburg Freezers kämpfen in der Color Line Arena um Punkte – und Sie können live dabei sein und mitfiebern! Erleben Sie spannendes Eishockey der Spitzenklasse und eine tolle Show und genießen Sie die einmalige Atmosphäre auf dem Planet Ice. Die Hamburg Freezers stehen in der Deutschen Eishockey Liga für attraktiven Spitzensport.



Am 4. Dezember 2009 um 19.30 Uhr sind die Straubing Tigers zu Gast in der Color Line Arena. Die Hamburger Kufencracks um ihren Kapitän und Nationalspieler Alexander Barta wollen die Zuschauer mit schnellen

Kombinationen und spektakulären Toren begeistern. Seien Sie dabei, wenn das Team von Trainer Paul Gardner den Planet Ice zum Leben erweckt.

Alle Informationen rund um die Hamburg Freezers finden Sie unter www.hamburg-freezers.de

Wir verlosen **4 x 2 Tickets**.

2. Preis

Der Zauberer von Oz

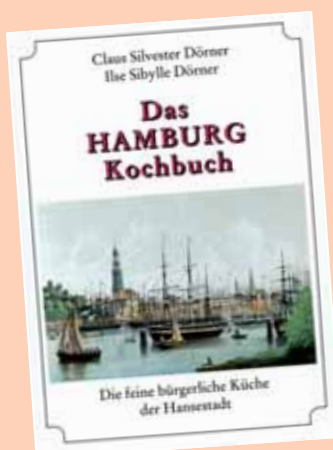


Das Sternenzelt präsentiert das neue Musical von Kai Wagner. Lassen Sie sich verzaubern von aufwändigen Kostümen und einer beeindruckenden Kulisse. Reisen Sie mit uns ans Ende des Regenbogens in das sagenhafte Land Oz. Spaß, Spannung, mitreißende Songs und richtig gute Laune sind garantiert. Erleben Sie die perfekte Kombination aus romantischer Erlebniswelt und außergewöhnlichem Theaterbau. Auf 320 Plätzen mitten im Geschehen bietet das Sternenzelt beste Sicht und ein unvergessliches Theatererlebnis. Alle Informationen finden Sie unter www.das-sternenzelt.de Für die Vorstellung am 5. Dezember um 14.00 Uhr verlosen wir **3 x 2 Eintrittskarten**.



3. Preis

Das Hamburg-Kochbuch



„Das Hamburg-Kochbuch“ von Claus Silvester und Ilse Sybille Dörner präsentiert auf 353 Seiten erlesene und ausgefallene Rezepte aus Hamburg mit zahlreichen Abbildungen. Diese Rezepte stammen jedoch weder von den Köchen herrschaftlicher Häuser noch von den Küchenchefs nobler Restaurants, sondern von Hamburger Hausfrauen. Doch wer nun meint, er bekomme nur Labskaus und Aalsuppe serviert, wird angenehm überrascht.

Bei ihren Menüvorschlägen nehmen die Autoren Rücksicht auf unser Budget und auch auf unsere Einkaufsmöglichkeiten.

Weitere Informationen unter:

www.verlagsgruppe.de

Wir verlosen **3 Exemplare**.

beliebend, in der Anlage	Blüten-saft	Abk.: Berufs-schul-lehrer	dumme, törichte Handlung	▼	Note beim Doktor-examen	Angeh. e. europ. Völker-gruppe	Kfz-Z. Polen	Teil des Mittel-meers	scharfe Kante	Körper-kraft	▼
					Bein-spreiz-übung	1					
Teil des Geschirrs										ein Schul-fach	
Futter-pflanze					Schiffs-lein-wand		Künst-ler-entgelt		8		
süd-amerik. Aufguss-ge-tränk		Stoffbär		ältere Bezeich-nung für Pullover		3					
							jemand, der sich gerne prügelt		Abk.: okay	2	
	5			konfe-rieren		Turner-abtel-lung					
unge-bunden	alt-peru-anischer Adliger		Süd-staat der USA						artig, brav		Almhirt
Ziel, das nie erreicht wird					7	Kurz-wort für Popmusik		span. Mehr-zahl-artikel			
Abk.: New York		9	Abk.: Dienstag			Raucher-gerät					
Schorn-stein	Autor von „Robinson Crusoe“ † 1731			4				unbe-stimm-ter Artikel			
					prüfen, üben	6					

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an WIR gemeinsam, SAGA GWG Mietermagazin, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg. Oder schicken Sie eine E-Mail an: wirgemeinsam@saga-gwg.de Der Einsendeschluss ist der **11.11.2009**. Absender nicht vergessen! SAGA GWG Mitarbeiter sowie deren Angehörige dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich.

Wir gratulieren!

Das Lösungswort des letzten Kreuzworträtsels lautete „Mauerfall“

Den **Multimediavortrag über den Mauerfall** erleben Arno Hemmerling, Heiko Hasselmann und Ilona Tappendorf.

Karin Krautwald, Charles Faaß und Tatjana Kurbangulova können sich auf einen **Abend in der Fabrik mit Hans Werner Olm** freuen.

Den **Ratgeber „Umsorgt wohnen“** haben Waltraut Nielsen, Else Braukhane, Silke Münzner, Manfred Pasch und Alexander Lehmann gewonnen.

Jeweils ein Katalog und zwei Tickets für die **Ausstellung „Multiple City“** gehen an Tabea Kusnik, Vanessa Perdeck, Christoph Buenning, Anja Behm und Iris Carius.

Die richtige Lösung lautete c) Fritz Schumacher.

1	6	2	9	2	8	7	8	9
8	8	9	2	7	6	2	9	1
2	9	7	1	9	8	6	8	2
9	8	1	7	8	2	2	6	9
6	2	8	9	8	9	1	2	7
7	2	9	6	1	2	8	9	8
9	7	6	2	2	9	8	1	8
2	9	8	8	6	1	9	7	2
8	1	2	8	9	7	9	2	6

Auflösung des Sudoku-Rätsels

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Teilen Sie uns Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge? Dann schreiben Sie bitte an: WIR gemeinsam, SAGA GWG Mietermagazin, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

WIR gemeinsam-Sonderpreis



Das Weihnachts-märchen im St. Pauli Theater



Eine Woche voller Samstage

Am Sonntag schien die Sonne. Am Montag bekam Herr Taschenbier Besuch von Herrn Mon. Am Dienstag hatte Herr Taschenbier wie immer Dienst. Am Mittwoch war gerade Mitte der Woche. Erst als am Donnerstag ein mächtiges Gewitter aufzog und es gewaltig donnerte, wurde er aufmerksam. Der Freitag kam. Und siehe da: Herr Taschenbier bekam frei. Und am Samstag? Am Samstag kam das Sams. Die Geschichten vom kleinen, frechen Sams begeistern seit Generationen große und kleine Leser gleichermaßen. Das St. Pauli Theater bringt das bekannte Kinderbuch jetzt als Weihnachtsmärchen auf die Bühne.

Vom 25. November bis 20. Dezember zeigt das St. Pauli Theater „Eine Woche voller Samstage“. Karten kosten zwischen 9,90 und 18,90 Euro (inkl. Gebühren) und sind unter Telefon 0 40/47 11 06 66 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Wir verlosen **2 x 5 Karten** für die Vorstellung am Dienstag, den 8. Dezember um 17.00 Uhr.

Beantworten Sie bitte folgende Frage: Welcher Schriftsteller schuf die Kinderbuchreihe „Das Sams“?

- a) Otfried Preußler
- b) Erich Kästner
- c) Paul Maar

Senden Sie Ihre Lösung bis zum 11.11.2009 an die WIR gemeinsam (Adresse unten links). (HG)

Sudoku-Rätsel

... der japanische Rätselspaß

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen. Auflösung auf dieser Seite links unten.

9	7					2	1	
2			1		3			
8	1			7		9		
3						6		4
			6	8	5			
6		7						5
		9		5			6	2
			9		7			8
	3	4					9	1

Stadtteiltipp

Bahrenfeld



Foto: M. Scholz

Grünes und urbanes Wohnen in der Stadt ist in **Bahrenfeld** schon lange Alltag. Mit rund 40 Prozent Grünflächen, darunter der Volkspark, bietet der Stadtteil seinen Bewohnern viele Freizeitmöglichkeiten. Neben Schul-, Stauden- und Rosengarten, Waldlehrpfad, Heckentheater und mehreren Aussichtspunkten befindet sich sogar ein Golfplatz im größten Waldpark Deutschlands. Das einstige Ortszentrum des Stadtteils wurde zwar in den 1970er Jahren durch die Autobahn A 7 geteilt, doch die Nähe zu Ottensen mit seinen guten Einkaufsmöglichkeiten bietet einen Ausgleich. Moderate Mietpreise locken in den letzten Jahren vermehrt junge Menschen in den Stadtteil.

Das ehemalige holsteinische Bauerndorf Bahrenfeld wandelte sich im Laufe der Zeit zunehmend zu einem Industriegebiet, in dem Maschinenfabriken und Metall verarbeitende Unternehmen zu Hause waren. Erst im Rahmen der Stadterweiterung Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgte eine Bebauung mit Wohnhäusern. 1938 wurde Bahrenfeld schließlich ein Hamburger Stadtteil.

Die Industriegebäude erzeugen heute ein besonderes Flair, denn viele Komplexe wurden zu Gewerbe- und Wohnräumen. Als

Paradebeispiel dafür dient das „Forum Altes Gaswerk“ an der Gasstraße. Die Industriehallen beherbergen ein Designhotel, das Fitnesszentrum „Elixia“ und verschiedene Firmen. Aber auch Phoenixhof und Gewerbehof Bahrenfeld zeugen mit ihren kleinen Betrieben von der quirligen Kreativität des Quartiers. Eine Hochburg der Wissenschaft ist Bahrenfeld schon seit 1959: Im Westen liegt „DESY“, das Beschleunigerzentrum zur Erforschung der Materie.

Gleich um die Ecke, zwischen Notkestraße und Osdorfer Weg, versprüht die Steenkampsiedlung dörflichen Charme. Hier stehen rund 750 Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser nach britischem Vorbild mit kleinen Gärten. Und der Titel für den sportlichsten Stadtteil geht ohnehin nach Bahrenfeld: Der HSV kickt in der Arena im Volkspark, die Handballer und die Eishockey-Spieler der Freezers kämpfen in der benachbarten Color Line Arena um Punkte. Aber nicht nur Profis schwitzen für den Sieg – dieses Jahr wurde in der Sibeliusstraße der Sieger des Hochhauslaufs „SAGA GWG Treppenstürmer 2009“ gekürt. Bahrenfeld ist eben ein bewegender Stadtteil. (TS)

Wenn Sie sich fürs Wohnen in Bahrenfeld und der direkten Umgebung interessieren, helfen Ihnen die Kollegen in unseren Geschäftsstellen gern weiter:

SAGA GWG Geschäftsstelle Osdorf, Bornheide 10, 22549 Hamburg, Tel. 4 26 66-25 00

SAGA GWG Geschäftsstelle Altona, Eckernförder Straße 1, 22769 Hamburg, Tel. 4 26 66-24 00

Freizeitipp Dahliengarten

Von Ende Juni bis Ende Oktober blühen in Europas ältestem Dahliengarten am Ende des Volksparks (Ecke Luruper Chaussee/Stadionstraße) rund 14.000 Blumen. Es ist der Garten mit den meisten Raritäten, rund 628 ausführlich beschilderte Sorten Dahlien können Besucher bewundern. Kein Wunder also, dass jedes Jahr mehr als eine Viertelmillion Besucher den Weg in diese 1 1/2 Hektar große Oase finden. Am hauseigenen Kiosk gibt es eine ganz besondere Spezialität: Dahlien-Likör. (TS)



Foto: A. Bock

Kunst im Stadtteil

Kunst hat Tradition bei SAGA GWG und ist bei uns in vielen Häusern, auf Grünflächen und in den Stadtteilen zu finden. Zum Beispiel diese Messingplastik (1970) von Karl-Heinz Engelin in der Pfitznerstraße (Bahrenfeld). Diese Skulptur ist nur ein Beispiel für die über 300 Plastiken, Reliefs, Mosaiken und Wandbilder in den Wohnanlagen von SAGA GWG. Gehen Sie doch mal in Ihrem Stadtteil auf Entdeckungsreise. (ML)



Foto: M. Scholz

Vermietungshotline 42 666 666
täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr
oder www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg